

2. Lob sei dem Herrn und Dank gebracht,
der über diesem Haus gewacht,
mit seinen heil'gen Scharen
uns gnädig wollte bewahren.
Wohl mancher schloß die Augen schwer
und öffnet sie dem Licht nicht mehr;
drum freue sich, wer neu belebt
den frischen Blick zur Sonn' erhebt!

Friedrich v. Schiller.

138. Abendlied.

1. Der Abend kommt leise hernieder
auf Dorf und Wald und Flur;
es schweigen der Vögelein Lieder, —
noch eines höret man nur.

2. In purpurnen Gluten sinket
die Sonne dort zur Ruh,
und droben am Himmel blinket
ein Sternlein schon freundlich mir zu.

3. Die Abendglöcklein klingen
so lieblich nah und fern,
und fromme Gebete schwingen
sich leise hinauf zu dem Herrn.

4. Nun herrschet Ruh und Frieden
wohl in der stillen Nacht,
und alles schlummert hienieden;
nur Gott im Himmel wacht.

Georg Christian Dieffenbach.

V. Die deutsche Heimat.

139. Mein Vaterland.

1. Dem Land, wo meine Wiege stand,
ist doch kein andres gleich;
es ist mein liebes Vaterland
und heißt: das Deutsche Reich.

2. Wie lieblich sind hier Berg und Tal,
die Wälder wie so schön,
wie lockend auch im Sonnenstrahl
die rebumkränzten Höhen!

3. An Städten rauscht vorbei der Strom,
trägt reicher Kaufherrn Gut,
und freundlich spiegelt Burg und Dom
sich in der blauen Flut.